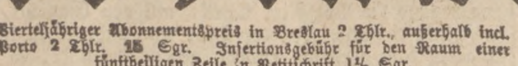
Breslauer Zeitung.




Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 274. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 15. Juni 1867.

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem außerordentlichen Professor an der Universität zu Breslau, Dr. Waldeyer, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, den praktischen Aerzten Dr. Zimmermann zu Habelschwerdt und Dr. Steimann zu Mittelwalde den königl. Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Heildiener Friedrich Neumann zu Breslau das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Bürgermeister Gobbin zu Brandenburg a. H. den Titel als Oberbürgermeister dieser Stadt verliehen. (St.-Anz.)

[Der König.] Wie verlautet, wird der König im August in den hohenzollernschen Landen ankommen. Die Burg Hohenzollern schreitet deshalb rasch ihrer Vollendung entgegen; auch alle fürstlichen Gebäude, welche sich zur Aufnahme von Gefolge eignen, sind in Hechingen und Sigmaringen eingerichtet worden.

[Die Kronprinzessin in der Ausstellung.] Einem Briefe Hans Wachenhusen's in der „Post" entnehmen wir Folgendes: Während vorgestern (7. Juni) der König sich stundenlang in der preußischen Abtheilung beschäftigte, bewegte sich die Kronprinzessin allein in ihrer einfachen, unscheinbaren Toilette durch den Industriepalast. Sie suchte den König, ohne ihn finden zu können. Endlich stieß sie auf ein dichtes Gedränge, das immer die Stätte bezeichnet, an welcher der König sich eben befindet. Vergeblich mühte sich die Kronprinzessin, durch die Menge zu dringen; die Sergeanten wiesen sie unbarmherzig zurück und immer eckiger wurden die Ellenbogen, gegen welche sie ankämpfte. Eben befand sie sich vor dem offenen Zimmer, in welchem die Herren Lövinson Unter den Linden ihre geschnitzten Möbeln ausgestellt. Herr Lövinson bemerkte die hohe Frau, intervenirte elligst und bedeutete die Sergeanten, daß die Kronprinzessin vor ihnen stehe. Jetzt ward ihr Raum gemacht. Ermüdet sank sie auf eines der Lövinson'schen Sophas, während das Gedränge draußen den Weg sperrte. „Da kribble und krabble ich nun umher und kann ihn nicht finden!" rief sie ärgerlich und ermattet in ihrer naiven Weise. Herr Lövinson suchte die hohe Frau zu trösten. „Ja, wenn ich ihn nur finden könnte!" rief sie immer wieder aus. Endlich kam der Hofmarschall v. Pückler und führte die hohe Frau durch das Gedränge zu der Stelle, wo sie in ihrer kindlichen Ungeduld immer weiter kribbelnd und krabbelnd den Gesuchten erreichte.

[Der Kaiser von Rußland] wird am Sonntag Früh in Potsdam eintreffen. Nach dem Empfange und der Begrüßung findet in der griechischen Kapelle der russischen Colonie Alexandrowska am Pfingstberge Gottesdienst statt. Die Familientafel wird in dem neuen Orangerie-Gebäude abgehalten werden. Am Montag Morgen kommen die fürstlichen Herrschaften von Potsdam nach Berlin, verlassen bei Schöneberg die Bahn und begeben sich zur Parade nach dem Tempelhofer Felde. Mittags erfolgt die Rückfahrt nach Potsdam und bald nach der Ankunft daselbst findet das Diner im Marmorsaale des Stadtschlosses statt, zu welchem die Generalität, die Minister, Mitglieder des diplomatischen Corps ꝛc. Einladungen erhalten haben. Abends 9 Uhr setzt der Kaiser Alexander die Rückreise nach Petersburg fort und begiebt sich zunächst nach Warschau. Der Großfürst-Thronfolger ist über Lübeck nach Kopenhagen gereist.

[Der Herzog von Nassau.] Nach der „Mittelrh. Ztg." hätte der Herzog von Nassau „plötzlich" auf telegraphischem Wege in Berlin angezeigt, daß er nicht mehr geneigt sei, das vollständig ausgearbeitete und zur Unterzeichnung bereit liegende Abkommen mit der Krone Preußen anzunehmen und seine Vertreter, Prinz Nicolaus und v. Heemskerck, deshalb zurückberufe.

♂ [Die Verhandlungen mit der großherzoglich hessen-darmstädtischen Regierung] wegen des Postvertrages werden voraussichtlich in wenigen Tagen zum Abschluß kommen und sind dann die Postverhältnisse mit allen Staaten, welche zum Thurn und Taxis'schen Postverbande gehörten, geordnet. Es ist nun bestimmt worden, daß 25 preußische Postbeamte sich zur Instruirung der dortigen Beamten in das Thurn und Taxis'sche Postgebiet begeben sollen. Am 15ten, also morgen, müssen dieselben an Ort und Stelle sein; eine gleiche Zahl von Thurn und Taxis'schen Postbeamten ist nach Preußen dirigirt worden, um die preußischen Posteinrichtungen und den Postdienst bei uns kennen zu lernen. Am 20sten müssen dann die neu ernannten Ober-Postdirectoren, Posträthe, Postinspectoren und Postcontroleure sich am Orte ihrer Amtsthätigkeit einfinden, um die Thurn und Taxis'sche Postverwaltung in die preußische überzuleiten, so daß der Postdienst daselbst vom 1. Juli ab nach preußischem Modus geführt werden kann.

♂ [Die Auseinandersetzung mit Frankfurt a. M.] Wir können bestätigen, daß der Finanzminister auf die Remonstration der Frankfurter städtischen Behörden gegen die Art und die Modalitäten der Trennung des dortigen Stadtvermögens vom staatlichen ablehnend geantwortet und erklärt hat, daß an dem vereinbarten Entwurf festgehalten werden müsse. Im Bescheide des Ministers wird besonders hervorgehoben, daß die Behauptung der dortigen städtischen Behörden, die Stadt könne es nicht tragen, irrthümlich und die Zusammenstellung und Anordnung der Zahlen, mit denen die Stadt ihren Beweis führen wollte, eine falsche sei.

[Der General der Cavallerie Frhr. v. Manteuffel], General-Adjutant Sr. Maj. des König, ist von Merseburg, wo er bekanntlich jetzt seinen Wohnsitz hat, nach Bad Gastein abgereist.

[Der Zusammentritt der Zollconferenz] anfangs nächster Woche ist als gesichert zu betrachten und zwar unabhängig von der Ratification der Punctation vom 4ten. Daß Fürst Hohenlohe die Uebereinkunft, welche in ihren wesentlichen Bestimmungen mit dem Art. VI. der Bundesverfassung identisch sein dürfte, nicht sofort unterzeichnet hat, beruht auf Motiven, welche mit dem materiellen Inhalte der Punctation nicht in Zusammenhang stehen. In gut unterrichteten Kreisen herrscht demnach auch die feste Ueberzeugung, daß Baiern der Abmachung in gegebener Frist beitreten werde.

[Den Unterzeichnern des Programms der nationalliberalen Partei] treten hinzu: Cetto (Trier), Pannier (Oranienburg), Rionert (Danzig), Dr. Röpell (Breslau), Schottler (Danzig), Weigel (Kassel).

[Die Beerdigung des getödteten Seifert.] Es scheint, als habe die Polizeibehörde bei der in Rede stehenden Beerdigung wegen der herrschenden Aufregung Ruhestörungen befürchtet; denn obgleich die Ehefrau des Getödteten die Beerdigung zu Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr öffentlich angekündigt, auch die Schuhmacher-Innung ihre Theilnahme daran öffentlich erklärt hatte, erschien doch schon Früh um 6 Uhr vor dem Sterbehause ein Leichenwagen nebst Begleitkutsche, um die Leiche nach dem Kirchhofe abzuholen. Die Wittwe des Getödteten weigerte sich indeß unter Hinweisung auf das von der Innung beabsichtigte Geleit, die Leiche zu verabfolgen, und so hatte es denn bei der Beerdigung um 5 Uhr nachmittags sein Bewenden. Auch zeigte die ruhige Haltung des Publikums, das lange Zeit vor der bestimmten Stunde sich sehr zahlreich vor dem Trauerhause versammelt hatte, daß die etwaigen Bedenken der Polizei unbegründet waren. Nachdem man über eine halbe Stunde vergeblich auf den Geistlichen gewartet, setzte der Zug, auf Ersuchen der Polizei, die einen zu großen Andrang des Publikums fürchtete, sich in Bewegung, voran ein Musikcorps und an der Spitze zwei berittene Schutzleute, deren überall am Wege standen, um den Andrang des Publikums abzuhalten. In der Friedrichsstraße hatte dasselbe, dicht gedrängt, Spalier gebildet. Im Gegensatz zu dieser starken Theilnahme des Publikums stand der Leichenzug selbst, der durchaus nicht den Erwartungen entsprach, welche man dem traurigen Drama entsprechend daran geknüpft hatte. Zwei Marschälle schritten, gefolgt von wenigen Musikern, dem Leichenwagen voran, welchem dann etwa 150 Mitglieder der hiesigen Schuhmacher-Innung, sowie die Leidtragenden in 9 Wagen folgten. Die geringe Betheiligung scheint uns in dem Umstande seine Erklärung zu finden, daß noch eine Stunde vor der Beerdigung, sogar in nächster Nähe des Trauerhauses, das Gerücht sich verbreitet und auch Glauben gefunden hatte, daß das Leichenfuhrwerks-Commissariat, angeblich infolge höherer Anordnung, die Stellung eines Leichenwagens zu gewöhnlicher Tageszeit verweigert und erklärt habe, die Beerdigung dürfe erst in aller Frühe des nächsten Tages stattfinden. Unter fortwährendem Volksandrang gelangte der Zug nach dem Jerusalemerkirchhofe, wo die Einsenkung des reich mit frischen Kränzen geschmückten Sarges unter stillem Gebet erfolgte. (Staatsb.-Z.)

Hannover, 13. Juni. [Besuch auf der Marienburg. — Enthüllungen über die Welfenverschwörung.] Wie mehrere hiesige Blätter melden, sind Herzog Joseph zu Sachsen-Altenburg, der Vater der Königin Marie, sowie die Prinzessin Therese zu Sachsen auf der Marienburg zum Besuch eingetroffen. Hoffentlich erweist sich diese schon vor einiger Zeit einmal unrichtiger Weise gemeldete Nachricht diesmal als richtig und steht die Anwesenheit der hohen Verwandten der Königin Marie mit dem demnächstigen Scheiden der Königin von der Marienburg in Verbindung, wo ihre Lage in der That von Tag zu Tag peinlicher werden mußte. — Wie weit sich die in der letzten Zeit in unserer Provinz betriebenen verbrecherischen Agitationen erstreckt haben, davon geben die mit Energie fortgesetzten Recherchen der Behörden ein immer klareres Bild. Die Partei war, wie die „N. Hann. Z." erfährt, für diese Agitationen in Districte eingetheilt und waren deren „Vorsteher", namentlich für die Werbungen, ehemalige hannoversche Offiziere, welche meistentheils in solchen Gegenden, in welchen die Unteroffiziere und Mannschaften ihrer früheren Regimenter heimathlich sind, thätig waren. Das genannte Blatt erwähnt nur den Hauptmann v. Hartwig vom 2. Jäger-Bataillon als Chef des Werbebureaus im Hildesheimschen, des Lieutenant v. Pawel-Rammingen von Cambridge-Dragoner im Amtsbezirk Gifhorn, den Lieutenant de Pottere von Kronprinz-Dragoner im Amte Sulingen. Letzterer ist ebenfalls flüchtig geworden. (Nordd. A. Z.)

Hannover, 13. Juni. [Berichtigung.] Die von den hiesigen Blättern gegebene Mittheilung, daß bei Professor Rühlmann eine Haussuchung stattgefunden habe, ist, wie wir hören, vollständig unwahr; es hat eine Haussuchung bei Professor Rühlmann nicht stattgefunden. (N. Hann. Z.)

Aus Thüringen, 9. Juni. [Das Herzogthum Coburg.] Eine kleine Broschüre, die bei Otto Wiegand in Leipzig erschienen ist: „Was soll aus dem Herzogthum Coburg werden? Ein Beitrag zur Lösung kleinstaatlicher Verhältnisse", macht jetzt hier viel Aufsehen. Der anonyme Verfasser derselben, der mit den coburg'schen Verhältnissen genau bekannt sein muß, weist durch eine Reihe von Zahlen und statistischen Angaben klar nach, daß das Herzogthum Coburg, wenn es seine bisherige kleinstaatliche Forterxistenz behalten sollte, selbst beim besten Willen und der auf das Möglichste gesteigerten Erhöhung aller Steuern nicht im Stande sein wird, die sehr erheblichen finanziellen Anforderungen, welche der norddeutsche Bund künftig an das Land stellen wird, zu erfüllen. Die einzige Rettung vor einem unausbleiblichen Staatsbankerotte wird in dem völligen Aufgehen des Herzogthums Coburg in den preußischen Staat erblickt, obgleich der Autor sonst gar nicht zu den unbedingten Anhängern aller preußischen Institutionen gehört.

Essen, 11. Juni. [Lassalle'scher Beschluß.] Die „Rh. Z." schreibt: Eine Versammlung der Lassalleaner fand hier am ersten Pfingsttage statt, welche von 130 Personen besucht war. Man besprach die Arbeiterfrage und Parlamentswahl und beschloß eine Resolution des Sinnes, daß „weil weder von liberaler noch conservativer Seite auf dem Reichstage etwas für das Wohl der Arbeiter geschehen sei, bei der nächsten Wahl nur wahre Freunde des Arbeiters ins Parlament zu wählen seien". Weitere Versammlungen sollen folgen.

Mainz, 12. Juni. [Nach Rom.] Gestern hat der Bischof Frhr. v. Ketteler eine Romfahrt angetreten. Er ist begleitet von seinem Vetter, dem Grafen v. Galen, welcher Subregens des Mainzer Priesterseminars ist. Eine Anzahl hiesiger Bruderschaftsmänner hatten sich bei der Abreise auf dem Eisenbahnperron eingefunden und empfingen bei der Abfahrt des Zuges, auf dem Perron kniend, den Segen des Bischofs. (Mainz. Ztg.)

Karlsruhe, 11. Juni. [Militärisches.] Der „Augsb. A. Z." wird geschrieben: Dieser Tage ist die letzte Quote der beurlaubten Soldaten in ihre betreffenden Garnisonen eingerückt, um das Zündnadelgewehr kennen zu lernen, und in wenigen Wochen wird dadurch das ganze badische Armee-Corps mit dieser Waffe vertraut sein. Hierdurch hat Baden einen wesentlichen Vorsprung vor seinen Nachbarn erhalten, und wird auch die künftige Organisation der Landwehr erleichtert werden.

Karlsruhe, 4. Juni. [Verhandlungen wegen eines Pistolen-Duells.] Heute fand die Gerichtsverhandlung wegen des am 16. v. Mts. bei hiesiger Stadt in dem Hardtwald vollzogenen Pistolen-Duells statt. Auf der Anklagebank saß der 19 Jahre alte Heinrich Klawe aus Duknice bei Warschau, früher Schüler der hiesigen Polytechnischen Schule, jetzt Zögling der würtembergischen land- und forstwirthschaftlichen Akademie in Hohenheim. Der Anlaß zur Forderung war politischer Natur. Klawe hatte nach einer Kneiperei, bei welcher er sowohl als sein nachmaliger Gegner betheiligt waren, auf seinem Zimmer mit einem andern Studirenden von Hohenheim das Lied: „Noch ist Polen nicht verloren" in polnischer Sprache gesungen. Klawe wurde durch jenes Lied in erhöhte Erregung versetzt; da trat der Akademiker Wilhelm Halbreiter in das Zimmer. Halbreiter war in München geboren, sein Vater aber, ein Arzt, war mit seiner Familie nach Odessa gezogen, und so galt Halbreiter in Hohenheim allgemein als Russe. Klawe beklagte sich nun über die Unterdrückung der Polen durch die Russen, worauf Halbreiter entgegnete: „Es geschieht euch Polen ganz recht, ihr seid selbst an eurem Unglück schuld". Hierauf übergab Klawe dem Halbreiter seine Karte, welche Letzterer mit den Worten, er wisse, was er zu thun habe, annahm; sodann sagte er noch, er würde von einem Polen keine Cigarre annehmen. Die letzte Aeußerung nahm er jedoch am folgenden Tage zurück, erklärte dagegen auf die Aufforderung, bezüglich der ersteren das Gleiche zu thun, das sei seine historisch begründete Ueberzeugung, von der er nichts zurückzunehmen habe. Klawe ließ darauf fordern; Halbreiter wählte, weil ihm Ersterer in Säbeln und Schlägern überlegen war, Pistolen. Bei dem Duell (einmaligem Kugelwechsel, 15 Schritte Barriere) erhielt Halbreiter eine tödtliche Wunde und starb nach 36 Stunden. — Der Gerichtshof erkannte gegen Klawe auf eine Festungsstrafe von zwei Jahren, weil der Angeklagte die Aeußernng, durch die er sich beleidigt halten konnte, selbst hervorgerufen, und weil er, nachdem sein Gegner den einzigen ihm gestatteten Schuß abgegeben, noch vollends zur Barriere vorgetreten sei und von da aus den Gegner niedergeschossen habe. (Karlsr. Z.)

Oesterreich.

Wien, 13. Juni. [Ministerconferenz.] Heute Mittags 1 Uhr fand in dem Palais auf dem Ballplatze unter dem Vorsitze des Minister-Präsidenten Freiherrn v. Beust die erste Minister-Conferenz seit der Rückkehr des Letzteren aus Ofen statt. Wichtige Fragen — Heeresergänzungs-Verordnung und Befestigung Wiens — kamen zur Verhandlung. Unbekannt ist uns die Natur der gefaßten Beschlüsse; aber so viel scheint sicher, daß in Betreff der beiden erwähnten Angelegenheiten dem Abgeordnetenhause in seiner nächsten Montagssitzung Vorlagen, beziehungsweise Eröffnungen werden gemacht werden. In Abgeordnetenkreisen wird erwartet, Freiherr v. Beust werde am Montage in der Lage sein, das Abgeordnetenhaus durch die Mittheilung zu erfreuen, daß die Einstellung der Arbeiten zur Befestigung Wiens angeordnet sei.

Wien, 14. Juni. [Veränderungen im Ministerium und in der Heeresleitung.] Seit einigen Tagen circuliren wieder Nachrichten über die unmittelbar bevorstehende Completirung des Ministeriums. Es ist in diesem Augenblicke schwer zu untersuchen, was an diesen Nachrichten verläßlich ist. Mit Bestimmtheit tritt vorläufig nur die Meldung von einer Veränderung in der Heeresleitung auf. — Erzherzog Albrecht, versichert man, soll entschlossen sein, seine militärische Würde als Armee-Ober-Commandant niederzulegen. Geschieht dies, dann dürfte, der Mittheilung eines verläßlichen Gewährsmannes zufolge, das Armee-Ober-Commando in seiner bisherigen Gestalt zu bestehen aufhören. Feldmarschall-Lieutenant John will fortan nur seinen Posten als Chef des Generalstabes behalten, dagegen von der Leitung des Kriegsministeriums zurücktreten. Als seine Nachfolger werden zwei Generale, Feldmarschall-Lieutenant v. Möring und Feldmarschall-Lieutenant v. Ramming genannt. Der eine würde die administrative Leitung des Kriegsministeriums übernehmen, der andere soll als verantwortlicher Minister, d. h. als Sprecher im Reichsrathe fungiren. Wir wiederholen, daß diese Nachrichten keinen Anspruch auf Authenticität machen, daß sie aber in sonst unterrichteten Kreisen als glaubwürdig erzählt werden.

Agram, 13. Juni. [Verhaftungen.] In vergangener Nacht wurden durch den Vicegespan Voncina und den Stuhlrichter Padavics massenhafte Verhaftungen in den an die Stadt Fiume angrenzenden Gemeinden des Fiumaner Comitates vorgenommen.

Italien.

Florenz, 9. Juni. [Zur Kirchengüterfrage.] Ferrara ist schon nahezu unmöglich geworden. Das vom Finanz-Minister eingebrachte Gesetz und das Uebereinkommen mit Erlanger haben beide alle Aussicht verworfen zu werden; die Bureaux der Kammer wollen einen Gegenvorschlag einbringen. Cordova und Capello della Colomba, ein im Zollfache als erste Autorität geltender Mann, werden als künftige Minister bezeichnet. Was nun die Kirchengüter betrifft, so glaubt man, die Regierung werde die Sache ruhen lassen und sich dadurch helfen, daß sie sofort eine Vermehrung der Steuern vorschlägt, um für weitere Finanzoperationen eine günstigere Zeit abzuwarten. Zwar spricht man von Rothschild's Geneigtheit, auf eine Anleihe einzugehen; diese Idee ist jedoch nicht populär und die Minister scheuen sich, an Rothschild zu appelliren in dem Augenblicke, wo sie so scharf gegen ihn aufgetreten. Herrn Brasseur's Mittheilungen werden von Ferrara Lügen gestraft, es ist aber schwer anzunehmen, daß dieser Herr einen falschen Vertrag zu veröffentlichen die Dreistigkeit hätte. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 11. Juni. [Das Ergebniß der heutigen Wahlen für die erste Kammer] ist jetzt vollständig bekannt. In 18 Wahlbezirken, die sich zu betheiligen hatten und bisher durch 19 Liberale und 13 Clericale vertreten waren, wurden nur 15 Liberale wiedergewählt, so daß die Rechte des Senats einen Zuwachs von 4 Mitgliedern erhält. Dieses Resultat, schreibt man der „N. Z.", hat unsere Regierungskreise schmerzlich berührt, doch tröstet man sich mit dem Umschwung, welcher sich in Antwerpen vorzubereiten scheint. Bekanntlich besteht die sogenannte Agitationspartei Antwerpens zum Theile aus Liberalen; diese haben jetzt ihren clericalen Verbündeten jede weitere Mitwirkung versagt, da dieselben keinen einzigen Candidaten der liberalen Agitationsgruppe auf ihre Liste bringen wollten. Die Freunde der Regierung sind somit einigermaßen zu der Hoffnung berechtigt, daß die liberale Partei Antwerpens bald wieder ihre frühere Suprematie erobern werde.

[Der König] wird sich, wie verlautet, nach Lüttich begeben zur Begrüßung des Kaisers von Oesterreich, welcher auf seiner Reise nach Paris das belgische Territorium zu berühren gedenkt.

[Zum de Buck'schen Proceß.] Man erinnert sich wohl eines Processes, welcher durch einen gewissen de Buck von Antwerpen gegen den Universal-Erben seines Onkels de Boey, angeregt war. Wie der Kläger behauptete, war dieser Universal-Erbe, Namens Valentyns, nicht der wahre Erbe und nur auserwählt worden, um die colossale Erbschaft dem Jesuitenorden zu übermitteln, welcher nach der hiesigen Gesetzgebung nicht als Erbe auftreten darf. Heute, nach zwei Jahren, hat das Antwerpener Tribunal sein erstes Urtheil in dieser Sache abgegeben und zwar in einem für den Kläger günstigen Sinne, indem dasselbe de Buck zur Beweisführung ermächtigte.

[Ein tragisches Ereigniß] hat heute im Bahnhofe zu Antwerpen stattgefunden. Ein wegen Nachlässigkeit oder sonstiger Vergehen willen verabschiedeter Maschinist begab sich in den Bahnhof und schoß mit einem Revolver den Chef der Station, Hrn. Langlais, in die Brust und in den Hals; den dritten Schuß drückte er nach sich selbst ab und in Zeit einiger Minuten waren der Mörder und sein Opfer verschieden.

Frankreich.

* **Paris**, 12. Juni. [Der König von Preußen] hat dem Marquis de Moustier so wie den Marschällen Canrobert und Regnault St. Jean d'Angely den schwarzen Adler-Orden verliehen. Außerdem haben zwölf Personen, worunter die Generale Fleury und Reille, der Herzog von Bassano und Herr v. Lafferière, das Großkreuz des rothen Adler-Ordens erhalten. — Der König besuchte heute Morgen wieder die Ausstellung, besichtigte dort die belgische, einige Abtheilungen der deutschen und die österreichische Ausstellung und dann die russischen Pferde. Bei seinem vorgestrigen Besuche in der Ausstellung widmete er, wie bereits gemeldet, den Geräthschaften für die Krankenpflege seine

besondere Aufmerksamkeit. Nach dem heutigen Besuche in der Ausstellung begab sich der König in die kaiserlichen Ställe, wo er über eine Stunde blieb. Um 1 Uhr war Déjeuner in den Tuilerien, worauf der König und sein Gefolge sich um 2 Uhr nach den großen Wasserbehältern von Menilmontant und Lavilette begab, die bekanntlich einen großen Theil von Paris mit Wasser versorgen. — Gestern wohnte der König einer Vorstellung im Theater Lyrique an. Er blieb bis zum Schlusse, wurde im Ganzen aber wenig bemerkt.

[Der Kaiser von Rußland] hat der Kaiserin Eugenie beim Abschiednehmen den Besuch der Kaiserin von Rußland versprochen, was als ein Beweis dafür aufgenommen wird, daß er trotz des Attentats günstige Eindrücke von seinem Besuch in Paris mit fortnimmt. — Der Czar hat eine ganze Menge von Decorationen vertheilt. Die Divisions-Generale, die bei der Revue betheiligt waren, haben das Großkreuz des St. Andreas-Ordens bekommen, die Generale der Garde und einige Minister das Großkreuz des Stanislaus-Ordens. Auch die Obersten, welche bei der Revue anwesend waren, erhielten Decorationen. Napoleon III. hat seinerseits dem Gefolge des Czaren Decorationen verschiedenen Grades von Offizieren aufwärts verliehen.

[Zur Untersuchung gegen Bereczowski.] Die „Gazette des Tribunaux“ berichtet: „Die Untersuchung gegen Bereczowski wird thätig fortgeführt. Jeden Tag werden Zeugen vernommen und gerichtliche Nachweisungen über Dinge festgestellt, welche im ersten Augenblicke nicht vollkommen aufgeklärt werden konnten. Angesichts der durch die That selbst hervorgerufenen Aufregung und der so natürlichen Begierde der öffentlichen Meinung nach allen darauf bezüglichen Zwischenfällen haben wir, wie alle übrigen Journale von Paris, einige durch die ersten Maßregeln der Untersuchung zu Tage gebrachte Mittheilungen veröffentlicht. Heute, da diese Untersuchung aber in der gesetzlich vorgeschriebenen Form weiter geht, gehorchen wir einem leicht begreiflichen Gefühle der Zurückhaltung, wenn wir so lange warten, bis die Gerechtigkeit die genaue und vollständige Wahrheit über das Verbrechen und den Verbrecher an's Licht gefördert haben wird.“ — Die hiesigen polnischen Emigranten glauben, man werde nichts unversucht lassen, dem unerbittlichen Plaidoyer zu entgehen, das Jules Favre, obwohl leidend, zu übernehmen zugesagt. Etwa 36 andere Advocaten hatten sich gleichfalls zur Vertheidigung erboten. Der Leiter der geheimen Sicherheitspolizei, Herr Lagrange, ließ gestern und vorgestern mehrfache Verhaftungen unter früheren Freunden Bereczowski's, theils Arbeitern bei Gouin, theils Landsleuten, sowie verschiedene Haussuchungen vornehmen. — Der „Constitutionnel“ erklärt heute, daß es Niemandem einfallen könnte, die polnischen Emigranten für die schändliche That eines ihrer Landsleute solidarisch verantwortlich zu machen. Er weist sogar auf eine Erklärung vom 1. Juni in dem in Paris und Zürich in polnischer Sprache erscheinenden Organe der polnischen Emigration hin. — Bereczowski's Wunden von dem Springen des Pistols sind auf dem besten Wege der Heilung und werden in vierzehn Tagen vollständig geschlossen sein, wenn kein Zwischenfall eintritt.

[Aus dem gesetzgebenden Körper.] Bei Eröffnung der gestrigen Sitzung ereignete sich ein ziemlich wichtiger Zwischenfall. Herr Lanjuinais wollte nämlich namens der Linken wissen, ob die Budget-Commission die Documente, welche ihr die Regierung zur Aufstellung des Budgetberichts unterbreiten mußte, mittheilen werde. Herr Alfred, Präsident der Commission, antwortete, daß gewisse Documente in dem Bericht angeführt seien und daß die übrigen, mit Ausnahme der vertraulichen, vorgelegt werden würden.

Herr Ernest Picard, um die Frage näher festzustellen, sagte, daß es darauf ankomme, zu erfahren, ob für die Kammer, welche die Commission ernannt, die Bevollmächtigten so viel Rechte haben, wie die Vollmachten, und ob die Minorität gleich der Majorität in den Stand gesetzt werden könne, die Documente zu lesen. Man ist dem Herkommen nicht gefolgt, nach welchem die Minorität in der Budget-Commission stets vertreten war. Kann die Minorität dessen ungeachtet die Mittheilungen entgegennehmen? Es sind wichtige darunter, die über Mexico zum Beispiel. Auf die Bemerkung des Präsidenten: „Gehen wir nicht nach Mexico!“ erwidert Herr Picard: „Vor fünf Jahren hätte man nicht hingehen sollen, das wäre unseren Bemerkungen gemäß gewesen“. Ein Mitglied der Budget-Commission, Herr Segris, sagte ebenfalls, die Commission enthalte keine von den Mittheilungen vor, welche die Kammer aufklären könnten. Eine starke Majorität erklärte sich beim Abstimmen für das Uebergehen zur Tagesordnung. Der Budgetbericht, der jedes Jahr sehr voluminös ist, wird Ende dieser Woche fertig sein. Der, welcher dem Gesetzentwurf über die Armee vorhergeht, wird Donnerstag zur Vertheilung kommen.

Die Kammer wird vor dem 15. August nicht auseinandergehen, um über sämmtliche Gesetzentwürfe zu verhandeln. So viel scheint ausgemacht.

Görlitz, 15. Juni. [Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich Carl] ist gestern mit dem Morgenzuge nach Sachsen weiter gereist, zuerst nach Bautzen, um die dort stehenden zwei Bataillone des 48. Regiments in seiner Eigenschaft als commandirender General des 3. Armee-Corps zu inspiciren.

[Herr Schulze-Delitzsch] ist gestern hier angekommen, konnte aber, da sein Gesundheitszustand es nicht erlaubte, der Conferenz der Vertreter der Oberlausitzer Genossenschaften am Abend nicht beiwohnen. Zur Erholung machte Hr. Schulze Nachmittags eine Spazierfahrt und wird derselbe hoffentlich dem auf heute bestimmten Vereinstage des Oberlausitzer Unterverbandes präsidiren können.

⊙ **Hirschberg**, 7. Juni. [Die Frühjahrs-Conferenz] der Lehrer hiesiger Diöcese wurde vorgestern im Actussaale des Cantorhauses hierselbst unter Leitung des Herrn Super. Werkenthin abgehalten. Nach verschiedenen Mittheilungen über mancherlei Veränderungen im Conferenzkreise seit vorigem Herbste mit besonderer Bezugnahme auf die hiesigen, in dieser Zeitung schon mehrfach besprochenen Reformen des Schulwesens kamen die den Wechsel des Directorats der schles. evangel. Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt betreffenden Circular-Schriftstücke, namentlich ein Anschreiben des abgegangenen Directors Herrn Sen. Dietrich, in welchem derselbe für das ihm erwiesene Vertrauen dankt, und ein Anschreiben des Herrn Consistorial- und Schulrath Bellmann, der am 27. v. M. die Leitung der Anstalt übernommen und die Herren Geistlichen und Anstaltsmitglieder um freundliche Unterstützung ersucht. Die Versammlung beschloß einstimmig, durch den Superintendentur-Ausschuß ein Dankschreiben an Herrn Sen. Dietrich zu richten, und ging hierbei von der Ansicht aus, daß man, da das verdienstvolle Wirken des abgegangenen Directors allgemein anerkannt ist, Aehnliches oder Gleiches wohl in allen Kreisen der Provinz thun werde. Von mehreren Seiten wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Collecte zum Besten der Anstalt auf einen sehr ungünstigen Termin fällt, indem der Kirchenbesuch am Trinitatis-Sonntage, also unmittelbar nach dem Feste, nur schwach zu sein pflegt. Zur Aufbesserung der Lehrergehälter sind auch im hiesigen Kreise die einleitenden Schritte erfolgt; zunächst hat man hierbei diejenigen Stellen im Auge, deren Einkommen noch unter dem Minimum steht. Der Vorstand des hiesigen Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrer-Wittwen und Waisen unserer Diöcese erstattete Bericht über die Fortführung der Verwaltungs-Angelegenheiten und besonders über die im vorigen Winter innerhalb des Vereins erfolgte Bücherverloosung, deren Gewinne aus den von der Langensalzaer Schulbuchhandlung (Greßler) überwiesenen Werken und verschiedenen ähnlichen anderweitigen Geschenken bestanden. Der Ertrag von 54 Thlrn. 9 Sgr. hat den sogenannten Ulbrich-Fond, das Stammcapital des Vereins, auf ca. 100 Thlr. gebracht, so daß nunmehr die Zinsen dieses Capitals wie die gewöhnlichen Beiträge zur alljährlichen Vertheilung gelangen. Aehnliche Einrichtungen, die uns im Besitz der Bekanntschaft mit den persönlichen Verhältnissen in den Stand setzen, augenblicklich da helfend einzutreten, wo die Noth es gebietet, sind — da leider die factischen Verhältnisse es noch immer erfordern — auch anderen Kreisen zu empfehlen. Herr Pastor Lang aus Stonsdorf, der am 1. k. M. sein Amt als Seminar-Director in Reichenbach i. d. L. antritt, hatte am Conferenztage dem Verein verschiedene Bücher und Schriften als Geschenk überwiesen. — Pädagogische Conferenzvorträge waren zwei, der eine von Herrn Cantor Vogt in Hermsdorf u. K. über die richtige Behandlung des religiösen Memorirstoffes auf den verschiedenen Unterrichtsstufen (von der königl. Regierung als Thema gestellt) und der andere von Herrn Lehrer Lüdicke in Eichberg über das Thema: „Wie ist der Präparanden-Unterricht in den sogenannten Realien bei der dem Lehrer so knapp zugemessenen Zeit zweckmäßig zu ertheilen?“ Beide Arbeiten befriedigten sehr nach Inhalt und Form und fanden allseitige Zustimmung. Bei den nachfolgenden Discussionen wurde im Anschluß an die Bitte des Vorsitzenden, dem gegenwärtigen Lehrermangel gegenüber ein Augenmerk auf diejenigen befähigten Schüler zu richten, welche sich voraussichtlich für den Lehrerberuf qualificiren, die Frage aufgeworfen, worin der Grund liege, daß sich gegenwärtig überhaupt so wenig junge Leute dem Schulfache widmen. Die Beantwortung war als eine vorübergehende nicht vollständig; als Hauptgrund wurde die geringe Besoldung des Lehrers genannt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 14. Juni 10 U. Ab.	329,21	+10,7	S. 1.	Trübe.
15. Juni 6 U. Mrg.	328,27	+8,7	N. 0.	Wolkig.

Breslau, 15. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 7 Z. U.-P. 2 F. 2 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Florenz, 14. Juni. Ueber die geistlichen Güter findet zwischen den Ministern und der Commission wahrscheinlich eine Einigung statt. — Nach umlaufenden Gerüchten ist der Papst sehr krank.

(Wolff's T. B.)

Paris, 14. Juni. Se. Majestät der König von Preußen ist soeben um 10 Uhr Vormittags mittelst Extrazuges nach Brüssel abgereist. Der Nordbahnhof war aufs Reichste mit Blumen und Teppichen ausgeschmückt, und der Zug von Salon- und Terassen-Wagen zusammengesetzt. Se. Majestät der Kaiser, welchem der Seine- und Polizei-Präfect vorangingen, begleitete Se. Majestät den König bis an den Wagenschlag; im Gefolge befanden sich der königliche Botschafter Graf von der Goltz und der Major Burg, welche nächst dem hohen Gefolge Sr. Majestät mit dem Glockenschlage 10 den königlichen Train bestiegen. Das Verwaltungs-Personal der Nordbahn mit dem Baron James Rothschild, welcher den ihm verliehenen rothen Adler-Orden 1. Klasse trug, geleiteten Se. Majestät gleichfalls bis zum Waggon. Nach herzlichem Abschiede von Sr. Majestät dem Kaiser, welcher auch dem Herrn Minister-Präsidenten und den Se. Majestät begleitenden Generalen und Hofchargen auf das Herzlichste die Hand drückte, reisten Se. Majestät unter dem abwechselnden Zurufe vive le roi! vive l'empereur! von Paris ab. (Tel. Dep. d. St.-Anz.)

Brüssel, 14. Juni. Der König von Preußen ist um 5 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Könige und dem Grafen von Flandern empfangen worden. Abends findet ein Diner statt. Die Weiterreise erfolgt Abends 11 Uhr.

Athen, 8. Juni. In der letzten Zeit sind 3000 griechische Freiwillige nach Candien abgegangen. Drei größere Insurgentenlager haben sich bei Apokoronos, Retimo und Lassiti gebildet. Nach dem Entkommen des griechischen Dampfers „Arkadion“ von Cerigotto hat der Commandant des türkischen Geschwaders am dortigen Orte einen Protest niedergelegt.

Konstantinopel, 8. Juni. Der Schah von Persien hat auf das abrathende Gutachten der Ulemas die Reise nach Paris aufgegeben. Der General-Gouverneur der Provinz Bagdad, Namik Pascha, hat die Weisung erhalten, dem dortigen Quarantäne-Director sämmtliche disponiblen Truppen behufs Bildung eines Cordons gegen die Ausbreitung der Cholera, sowie die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 14. Juni, Nachm. 3 Uhr. Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 70, 45—70, 37½—70, 40. Italien. 5% Rente 52, 55. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 476, 25. Credit-Mobil.-Actien 397, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 402, 50. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 330, —. 6% Ver. St.-Anleihe von 1882 (ungest.) 82¾.

London, 14. Juni, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 11/16. 1% Spanier 35. Italien. 5proc. Rente 52. Lombarden 16⅛. Mexicaner 17. 5proc. Russen 87. Neue Russen 86½. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 —. Russ. Prämien-Anleihe von 1866 —. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 34⅜. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 73⅛.

Der Dampfer „Atlantic“ ist aus New-York in Southampton eingetroffen. Nach telegraphischen Berichten aus New-York ist der Hamburger Dampfer „Cimbria“ gestern daselbst eingetroffen.

Bremen, 14. Juni, Mittags. Die Bremer Bank hat den Discont von 3½ auf 3 Procent herabgesetzt.

Frankfurt a. M., 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94½. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländische 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anl. 1882 77⅞. Oesterr. Bank-Antheile 685. Oesterr. Credit-Actien 177. Darmstädter Bank-Actien 207. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 221½. Oesterreich. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahe-Bahn —. Ludwigshafen-Bexbach 151. Hessische Ludwigsbahn 128¼. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfreie Anleihe 49½. 1854er Loose 63¾. 1860er Loose 71⅞. 1864er Loose 73. Badische Loose 52¾. Kurhessische Loose 53⅝. 5% österr. Anleihe von 1859 62⅝. Oesterr. National-Anleihe 55. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 41¾. Baierische Prämien-Anleihe 99¾. — Sehr stille, bei gewichenen Coursen feste Haltung.

Frankfurt a. M., 14. Juni, Abends. [Effecten-Societät.] Sehr geschäftslos, Anfangs flau. Credit-Actien 177¼, 1860er Loose 71 15/16 à 72. Steuerfreie Anl. 49 7/16. Amerikaner 77 13/16.

Wien, 14. Juni. [Abendbörse.] Wenig Geschäft, matt. Credit-Actien 184, 80. Nordbahn 171, 50. 1860er Loose 88, 80. 1864er Loose 77, 30. Staatsbahn 233, 60. Galizier 239, 75. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or —, —.

Hamburg, 14. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Valuten sehr fest. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89¼. — Schluß-Course: National-Anleihe 56½. Oesterr. Credit-Actien 75⅜. Oesterr. 1860er Loose 71¼. Mexicaner —. Vereinsbank 110¼. Norddeutsche Bank 119½. Rheinische Bahn 117¼. Nordbahn 91½. Altona-Kiel 130½. Finnländ. Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 92½. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 85½. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 71. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 14. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco gedrückt, auf Termine stark weichend. Pr. Juni 5400 Pfd. netto 159 Bancothaler Br., 158 Gd., pr. Juli-Aug. 146 Br. u. Gd. Roggen loco behauptet, pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 110 Br., 109 Gd., pr. Juli-August 99 Br., 98 Gd. Hafer sehr ruhig. Oel sehr stille, loco 23¾, pr. October 24⅛. Spiritus Käufer zurückhaltend. Kaffee fest. Verkauft 3000 Sack Laguayra. Nach Berichten aus Rio de Janeiro betrugen die Gesammtverkäufe seit letzter Post daselbst 60,000 Sack. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 14. Juni, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 60,960, zum Export verkauft 14,930, wirklich exportirt 27,067, Consum 42,280, Vorrath 861,000 Ballen. Middling Amerikanische 11⅜, middling Orleans 11⅝, fair Dhollerah 9¼, good middling fair Dhollerah 8⅝, middling Dhollerah 8¼, Bengal 7½, Good fair Bengal 7⅞, Oomra —, New Oomra 9¼, Pernam.

Antwerpen, 14. Juni. Petroleum, raff. Type, weiß, 39¾ Francs per 100 Ko.

Paris, 14. Juni, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. Juni 90, 00, pr. Juli-August 91, 00, pr. September-Dezember 93, 00. Mehl pr. Juni 69, 50, pr. Juli-August 70, 00. Spiritus pr. Juni 58, 50.

London, 14. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). In englischem Weizen beschränktes Geschäft zu letzten Preisen; in fremdem nur Verkäufe von frischen russischen Zufuhren, wofür niedrigere Preise acceptirt wurden. — Kühles Wetter.

Amsterdam, 14. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen unverändert, stille. Raps pr. October 68. Rüböl pr. October-Dezember 37¾.

Berlin, 14. Juni. Das Geschäft hat sich heute nicht lebhafter gestaltet. Von allen fremden Plätzen wird Geschäftslosigkeit berichtet und aus Privatkreisen fehlt gleichfalls jedweder Impuls. Der Einfluß der Medioliquidation in Wien und Frankfurt, dem Franzosen und Lombarden in den letzten Tagen manche Umsätze verdankten, ist gleichfalls nicht mehr wirksam. Daher waren denn auch diese Actien heute nicht viel thätiger als alle anderen. Zu Anfange entwickelte sich in italienischer Rente ein verhältnißmäßig größerer Umsatz in weichender Richtung, später verlor sich auch hierin die Geschäftslust. Nur für russische Fonds und Valuten, namentlich für die Prämien-Anleihen erhielt sich so ziemlich während des ganzen Verlaufs der Börse Interesse, das sich jedoch weniger in bedeutenden Umsätzen als in einer günstigen Cours-Entwickelung aussprach. Amerikaner behauptet, aber leblos. Die österr. Effecten auf die schlechteren Pariser und Wiener Course matter und unbelebt. In Folge davon machte die Börse im Durchschnitt den Eindruck, als ob die Tendenz sich verschlechtert hätte. In der That war nicht allein in österreich. Effecten das Angebot dem geringen Begehr gegenüber stark, so daß namentlich Bahnen, besonders Galizier, zum Theil erheblich gedrückt sind, sondern auch der größte Theil der inländischen Eisenbahnactien war matter und allgemein ohne Umsatz, die Course nicht selten ½ pCt. herabgesetzt. Mehr Festigkeit hatten heute die schlesischen Actien, namentlich Oberschlesische und Freiburger. Eisenbahn-Prioritäten leblos, nur in der russischen Jeletz-Priorität namhaftes Geschäft. Die Zeichnungen der Kurßk-Kiew-Prioritäten sind heute mit befriedigendem Ergebniß geschlossen. — Rumänische Anleihe 63 bez. Von preußischen Fonds waren Staatsschuldscheine beliebt, kleine Umsätze in Pfand- und Rentenbriefen. Banken bei sehr geringem Geschäft nominell behauptet. — Prämie für Amerikaner pr. ult. 78¾—½, pr. Juli 79—¾. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 14. Juni 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103¾ bz.
dito 1850. 52	4	90⅞ bz.
dito 1853	4	90⅞ bz.
dito 1854	4½	98 G.
dito 1855	4½	98 G.
dito 1856	4½	98 bz.
dito 1857	4½	98 G.
dito 1859	4½	98 bz.
dito 1864	4½	98 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78¼ B.
Pommersche	3½	77¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	89 bz.
Schlesische	3½	86¾ bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ B.
Pommersche	4	90½ B.
Posensche	4	90 bz.
Preussische	4	90 bz.
Westph. u. Rhein.	4	94½ B.
Sächsische	4	90¾ bz.
Schlesische	4	93 bz.

Louisd'or 111½ B | Oest.Bk. 81 bz.
Goldkr. 9. 8½ G. | Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	49¼ B
dito Nat.-Anl.	5	57 bz.
dito Lot.-A.v.60	4	72¼ bz. u. B.
dito dito 64	—	41¾ G.
dito 54er Pr.-A.	4	64½ bz.
dito Eisenb.-L.	—	70 etw. bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	50¾ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87¼ bz. u. G
dito Holl. Anl. 1864	5	88¾ B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	64½ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	58¾ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92½ G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30⅝ G.
Amerikan. St.-Anl.	6	78½ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	95¾ G.
dito IV.	4½	94½ B.
dito III.v.St.3½g.	3½	78 bz.
Cöln-Minden	4½	99½ bz.
dito II.	5	102¾ B
dito	4	85¾ bz.
dito III	4	84⅝ bz.
dito	4½	95½ B.
dito IV.	4	[illegible]4½ bz.
dito V.	4	84¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ bz.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	87 B.
Gal. Ludwigsb.	5	79 bz
Niederschl.-Märk.	4	88¾ G.
dito conv.	4	89 G.
dito III.	4	87½ B.
dito IV.	4½	97 G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¼ G
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	88¼ bz.
dito D.	4	88¼ bz.
dito E.	3½	80¼ G.
dito F.	4½	95¼ G.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	245 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	224½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93⅝ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrick	—	—	4	35 B.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅔	4	97 G.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	147 bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	218¾ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	69½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	95½ G.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	155 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	216½ G.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	143 bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	61 B.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	135 bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	145⅜ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2⅛	4	61 bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	— — —
dito dito	—	5	5	84 G.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	96½ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	151 bz. u. B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	193 bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	253 G.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	128 bz.
Mecklenburger	3	3	4	77⅛ bz
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	98 B.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	91 bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	92 G.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92¼ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	195 bz.
dito B.	11⅔	12	3½	165 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	195 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	126½ etw. 26 bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	108½ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	76¼ B.
R. Oderuf St-Pr.	—	—	5	— — —
Rheinische	7	—	4	118⅛ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	30½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	95 B.
Thüringer	—	—	4	129½ B.
Warschau-Wien	8½	—	5	60¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	156 G.
Braunschw. B.	—	0	4	92 etw. bz.
Bremer Bank	6½	8	4	117¼ B.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	116 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	94 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	103 G.
Gothaer „	7½	5	4	96½ etw. bz.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	77¾ B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117½ G.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	84 B.
Magdeburger B.	5½	5	4	93 B.
Posener Bank	6½	7½	4	99⅜ etw. bz
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	152¾ bz
Thüringer Bank	4	4	4	65 etw. bz.
Weimar „	6½	4¼	4	89 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	109⅛ etw. bz.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	82 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	83½ etw. bz.
Dessauer „	—	0	—	2¾ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	104 bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	29 G.
Leipziger „	4	—	4	85¾ G.
Meininger „	7	—	4	92⅞ B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	19⅛ bz.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	76¼ à 76 bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	114⅜ B.
Minerva	1	—	5	32⅛ bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	121½ bz.

Berlin, 14. Juni. Roggen loco 79—83pfd. 60—64 Thlr. ab Kahn bez. — Rüböl loco 11½ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20⅝—17/24 Thlr. bez., pro Juni und Juni-Juli 19 11/12—20⅙ Thlr. bez., Juli-Aug. 20—⅙ Thlr. bez., Aug.-Sept. 20 7/24—5/12 Thlr. bez., Sept.-Oct. 18⅚—19 Thlr. bez., Oct.-Nov. 17⅜—18 Thlr. bez.

⊕ **Breslau**, 15. Juni. Die reichlichen Zufuhren zumeist galizischer mittlerer Qualitäten blieben auch beim Angebot am heutigen Markte überwiegend und den Preisstand beeinflussend.

Weizen lustlos, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 90 bis 105 Sgr., gelber 90—103 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 90—103 Sgr., gelber 90—103 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet, pr. 84 Pfd. fremder 71—79 Sgr., schlesischer 82—85 Sgr, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. helle 57—59 Sgr., gelbe 52—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez. — Hafer preishaltend, pr. 50 Pfd. schlesischer 36—39 Sgr., galizischer 32 bis 35 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken ohne Umsatz. — Für Oelsaaten blieben Preise nominell. — Lupinen angeboten, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische Bohnen stilles Geschäft. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	90—97—106	Bohnen	75—90—95
Gelber Weizen	90—97—103		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen, schlesischer	82—83—85	Schlag-Leinsaat	175—195—210
„ fremder	71—75—79	Winter-Raps	180—193—205
Gerste	54—56—61	Winter-Rübsen	167—177—190
Hafer	32—37—39	Sommer-Rübsen	150—160—170
Erbsen	64—68—72	Leindotter	140—145—162
Wicken	52—55—58		

Kleesaat schwacher Umsatz, rothe 12—15 Thlr., hochfeine über Notiz, weiße 12—25 Thlr., hochfeine über Notiz pr. Ctr.

Thymothee ohne Handel, 9—10½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 34—44 Sgr. Metze 2—2½ Sgr.

Das 52. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 6678 die Verordnung, betreffend die Feststellung des Finanz-Etats für die im § 1 unter Nr. 5 bis 9 des Gesetzes vom 24. Dezember 1866 (Gesetzsamml. S. 876) bezeichneten ehemals großherzoglich hessischen Gebietstheile auf das Jahr 1867, vom 28. Mai 1867; unter Nr. 6679 die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der Umwandlung des Danziger Sparkassenvereins in eine Actien-Gesellschaft unter der Firma: „Danziger Sparkassen-Actienverein“ mit dem Sitze zu Danzig, vom 24. Mai 1867; und unter Nr. 6680 die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Rheinisch-Westphälischer Lloyd, Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft“ mit dem Sitze zu M.-Gladbach errichteten Actien-Gesellschaft, vom 3. Juni 1867

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.